

Der Bayerische Naturschutzfonds



Jahresbericht 2012





Vorwort

Auch für 2012 gibt der Bayerische Naturschutzfonds mit seinem jüngsten Jahresbericht wieder einen Einblick in seine Fördertätigkeit. Die verschiedenen in den Förderrichtlinien verankerten Förderbereiche und -schwerpunkte werden anhand von 2012 bewilligten Projekten quer durch Bayern veranschaulicht. Im Finanzbericht werden sowohl die Einnahmeseite als auch die Förderausgaben quantitativ untermauert.

Mit der Novellierung des Bayerischen Naturschutzgesetzes 2011 ist der Stiftung eine neue Aufgabe gesetzlich bestimmt worden: die Mitwirkung bei der Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen und deren Bevorratung. Ein eigenes Kapitel beschäftigt sich damit, auf welcher Grundlage diese neue Aufgabe konzeptionell erfüllt werden soll. Gemäß Stiftungsratsbeschluss von 2012 soll die Umsetzung schrittweise erfolgen und sich zunächst auf die Optimierung des Einsatzes der Ersatzgelder konzentrieren, um den neuen Aufgabenbereich kontinuierlich und nachhaltig aufbauen zu können.

Mit seinen 62 bewilligten Einzelprojekten hat der Naturschutzfonds wieder viele Projektträger in die Lage versetzt, einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in Bayern zu leisten. Dass sich über die Förderung hinaus viele gesellschaftliche Gruppen dieser Aufgabe widmen, hat erneut der 2012 von der Stiftung ausgelobte Biodiversitätspreis „Natur.Vielfalt.Bayern“ gezeigt. Die vielen eingereichten Beiträge zum Motto „Biodiversität im Siedlungsbereich“ machen deutlich, dass sich der Einsatz für unsere Mitgeschöpfe auch in der unmittelbaren Nachbarschaft des Menschen lohnt.

Wir bedanken uns bei unseren Projektpartnern und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren unermüdlichen Einsatz. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir viel Freude bei der Lektüre unserer Leistungsbilanz.

Stiftungsrat und Vorstand



Dr. Marcel Huber Mdl
Bayerischer Staatsminister für
Umwelt und Gesundheit,
Stiftungsratsvorsitzender



Melanie Huml Mdl
Staatssekretärin im
Bayerischen Staatsministerium
für Umwelt und Gesundheit,
Stv. Stiftungsratsvorsitzende

Inhalt

Vorwort

Ausgewählte Projekte aus den einzelnen Förderbereichen

- 1. Erwerb, Pacht und sonstige zivilrechtliche Sicherung von Flächen und Rechten**
 - Klosterland (Lkr. TÖL, OBB)
 - Grunderwerb Naturwaldparzelle „Sauloch“ (Lkr. DEG, NDB)
 - Grunderwerb „Hagweiher bei Wippenau“ durch ARGE B.L.U. e.V. (Lkr. AN, MFR)
- 2. Landschaftspflegerische, biotopenkende und -neuschaffende Maßnahmen**
 - Sanierung der Zinnerzgrube Werra bei Weißenstadt (Lkr. WUN, OFR)
- 3. Anwendungsorientierte Naturschutzforschung**

Erhalt und Förderung der Biodiversität auf oberbayerischen Almen – landkreisübergreifendes Projekt der Lkre. MB, TÖL und RO (OBB)
- 4. Gebietsbetreuung und Projektmanagement**

Aufstockung ESF-Mittel
- 5. Fachveröffentlichungen**

„Atlas der Brutvögel in Bayern“

- 6. Anstöße zum Aufbau dauerhaft umweltgerechter Nutzungssysteme in Naturschutzschwerpunktgebieten**

BNN-Projekt „Adelegg“ (Lkr. OA, SCHW)
- 7. Sonstige Vorhaben**

Bundesprogramm Biologische Vielfalt – „Löffelkraut & Co“ (OBB, SCHW)
- 8. Kombinierte Vorhaben**
 - Natur.Vielfalt.Tännesberg (Lkr. TIR, OPF)
 - Artenvielfalt am Muschelkalkzug (Lkr. KC, OFR)
- 9. Kleinmaßnahmen aus Zweckerträgen der GlücksSpirale**

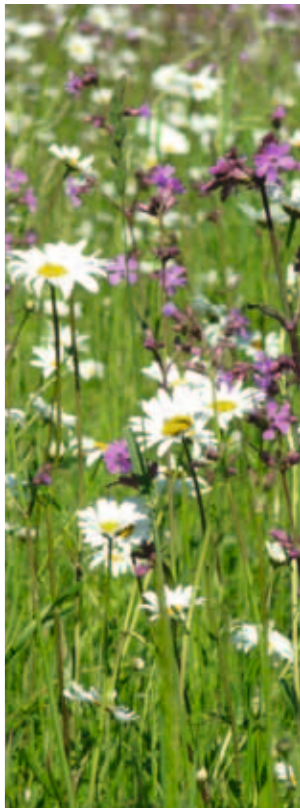
Verteilung der durchgeführten Projekte auf die Regierungsbezirke, Förderbereiche und Lebensraumtypen

Verleihung des Biodiversitätspreises 2012

Mitwirkung des Naturschutzfonds bei der Umsetzung der Kompensationsverordnung

Finanzbericht 2011

Stiftungsratssitzung in Benediktbeuern



Sicherung der Biologischen Vielfalt und des Klimaschutzes in den Loisach-Kochelsee-Mooren



Hochmoortorfstich auf Klosterland, angestaut

Das „Klosterland“ befindet sich am Ostrand der Loisach-Kochelsee-Moore im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen bei Benediktbeuern. Die Flächen des Projektgebietes liegen fast vollständig im SPA-Gebiet sowie zu großen Teilen im FFH-Gebiet „Loisach-Kochelsee-Moore“, einem Moorgebiet von europaweiter Bedeutung.

Bereits seit 1995 fördert der Bayerische Naturschutzfonds die Anpachtung der 195 Hektar „Klosterland-Flächen“ mit dem Ziel der Nutzungsextensivierung und Renaturierung. Dabei werden die ursprünglich intensiv, 4 – 5 schürig genutzten Wiesen ohne Düngereinsatz bewirtschaftet, die Fichten-Aufforstungsflächen in standortgerechte Mischwälder, v. a. Birkenbruchwälder umgebaut und die Wasserverhältnisse durch Anstauraßnahmen im Grünland und im Bereich der Moorwälder saniert. Ergänzend dazu werden spezielle Arten- und Biotop-schutzmaßnahmen durchgeführt. Um die Wirksamkeit der Maßnahmen zu überprüfen, wurden für verschiedene Arten, Lebensräume und Maßnahmen Erfolgskontrollen durchgeführt. Die angestauten und weiterhin landwirtschaftlich bewirtschafteten Moorflächen des

Klosterlandes dienen zudem als Untersuchungsflächen eines deutschlandweiten Forschungsprojektes der TUM München-Weihenstephan.

Inzwischen hat das Projektgebiet aus Sicht des Arten- und Biotopschutzes und im Hinblick auf den Klima- und Hochwasserschutz überregionale bis zum Teil landesweite Bedeutung erlangt und sich zu einem vorbildlichen Projekt für die extensive Landnutzung im Nieder- und Übergangsmoorbereich entwickelt.

Vor allem für die Avifauna hat das Projektgebiet große Bedeutung erlangt. So konnten sich Arten wie Wachtelkönig, Braunkehlchen, Schwarzkehlchen, Krickente, Knäkente und Wachtel zunehmend etablieren. Das Braunkehlchen hat in den Loisach-Kochelseemooren mit einem Bestand von ca. 150 Brutpaaren sogar sein wichtigstes Brutgebiet in Bayern.

Wesentliches Ziel der Fortführung des Projektes „Klosterland“ ist es, die naturschutzfachlich wertvollen Lebensgemeinschaften mit ihrer spezialisierten Pflanzen- und Tierwelt zu fördern. Neben weiteren Wiedervernässungsmaßnahmen wird das gezielte Pflegemanagement fortgesetzt und durch spezielle Artenschutzmaßnahmen für bedeutende Zielarten ergänzt.

Der Bayerische Naturschutzfonds fördert das Projekt „Klosterland“ bis 2032 durch den Aus-

gleich des Wertverlustes infolge der Wiedervernässung sowie durch die Übernahme von Kosten für das begleitende Monitoring und das koordinierende Projektmanagement.



Iris sibirica auf Waldumbauplächen Klosterland Benediktbeuern

Projektname:	Sicherung der Biologischen Vielfalt und des Klimaschutzes in den Loisach-Kochelsee-Mooren – Nachhaltige Sicherung des „Klosterlandes“ bei Benediktbeuern
Träger:	Zentrum für Umwelt und Kultur Benediktbeuern
Förderzeitraum:	1.1.2013 bis 31.12.2032
Förderschwerpunkt:	Kombinierte Vorhaben
Fördersumme:	527.340 €
Weitere Infos:	www.zuk-bb.de/zuk/landschaft

Ankauf ökologisch wertvoller Flächen in der Naturwaldparzelle Sauloch



Bechsteinfledermaus

Die etwa 9 Hektar umfassende Naturwaldparzelle „Sauloch“ liegt an einem westexponierten Hang des Diessenbacher Riegels östlich von Diessenbach im Landkreis Deggendorf. Neben dem blockreichen Hainsimsen-Buchenwald ist die Naturwaldfläche geprägt von einem farnreichen Schlucht- und Hangmischwald sowie von einer Quelle, die einen am Nordrand des Grundstücks unter Blöcken verlaufenden Bach speist.

In der überwiegend naturnahen und strukturreichen Waldlebensgemeinschaft kommen nicht nur zahlreiche wertvolle und gefährdete Pflanzenarten, wie der Gelappte Schildfarn (RLB 3) oder das Wilde Silberblatt (RLB 3) vor. Auf Grund des hohen Alt- und Totholzanteils bietet die Waldparzelle vor allem auch stark gefährdeten Fledermaus- und xylobionten Käferarten wichtigen Lebensraum. So konnten mit der Großen Bartfledermaus, der Bechstein-, Nord- und Mopsfledermaus sowie mit der Rauhautfledermaus allein fünf Rote-Liste-Fledermaus-Arten im Projektgebiet sicher nachgewiesen werden. Auch den in Deutschland und Bayern

selteneren, auf totholzreiche Strukturen angewiesenen Kreuzbinden-Pilzkäfer (RLB 2) kann man hier finden.

Ziel des Grunderwerbs ist es, die naturnahe und strukturreiche Waldfläche mit dem teilweise mehr als 120 Jahre alten Baumbestand dauerhaft für den Arten- und Biotopschutz zu sichern und zu optimieren. Dabei soll die Fläche, mit Ausnahme der Entnahme einzelner standortfremder Fichten, weitgehend der natürlichen Entwicklung überlassen werden, um die Lebensraumsituation von Fledermäusen, Spechten sowie von Alt- und Totholz bewohnenden Käferarten zu verbessern.

Die struktur- und artenreiche Waldfläche „Sauloch“ ist ein wichtiger Bestandteil des Biodiversitätsprojektes „Naturwaldparzellen in Niederbayern“, dessen Ziel der Aufbau eines niederbayernweiten Netzwerkes verschieden großer Naturwaldparzellen ist.



Naturwaldparzelle Sauloch

Projektname:	Ankauf ökologisch wertvoller Flächen in der Naturwaldparzelle „Sauloch“
Träger:	Landesbund für Vogelschutz e.V.
Förderzeitraum:	2012
Förderschwerpunkt:	Grunderwerb
Fördersumme:	187.425 €
Weitere Infos:	www.lbv.de/unsere-arbeit/wald.html

Grunderwerb „Hagweiher bei Wippenau“ durch ARGE B.L.U. e.V.



Laubfrosch

Der „Hagweiher bei Wippenau“ liegt in der Gemeinde Flachlanden im Landkreis Ansbach und ist 1,8305 ha groß. Der flache Himmelsweiher beherbergt eine bewaldete Insel und ist umgeben von extensiven Wiesen. Im angrenzenden Feuchtwäldchen kommen Birken, Weiden, Espen und Erlen vor.

Die hohe Schutzwürdigkeit des Gewässers ergibt sich aus der großen Strukturvielfalt, die einer hohen Zahl teils gefährdeter oder stark gefährdeter, gewässer- und feuchtgebiets-



Gefleckte Heidelibelle

typischen Arten Lebensraum bietet. Regelmäßig brüten hier Zwergtaucher und Teichhuhn. Die sich schnell erwärmende, vegetations- und insektenreiche Wasserfläche ist ein hervorragendes Jagdhabitat für Fledermäuse. Besondere Bedeutung hat der Weiher als Laichgewässer für neun Amphibienarten, darunter Knoblauchkröte, Laubfrosch und Kammolch. Artenreich ist auch die nachgewiesene Libellenfauna, wobei auch stark gefährdete Arten, wie die Kleine Binsenjungfer oder die Gefleckte Heidelibelle vorkommen.

Aus Mitteln des Landschaftspflegeprogramms wurde bereits 2009/2010 eine Entschlammung und strukturreiche Teilentlandung durchgeführt. Dabei wurden die dicht bewachsene Flachwasserzone mehr strukturiert und auf größerer Fläche der rohe Sand(-stein) freigelegt.

Da der Teich zum Verkauf auf dem freien Markt stand, bestand die Gefahr einer künftig intensiven Teich- und Freizeitnutzung. Dadurch wäre der Erfolg der biotopschutzorientierten Gestaltung und Weiterentwicklung in Frage gestellt worden.

Der Verein ARGE Biotopkartierung, Landschaftspflege und Umweltforschung (ARGE B.L.U.) e.V. hat den Weiher mit Unterstützung des Bayerischen Naturschutzfonds erworben und wird die extensive teichwirtschaftliche Nutzung beibehalten.



Hagweiher

Projektname:	Ankauf „Hagweiher bei Wippenau“
Träger:	ARGE B.L.U. e.V.
Förderzeitraum:	2012
Förderschwerpunkt:	Grunderwerb
Fördersumme:	33.022,50 €

Sanierung der Zinnerzgrube Werra bei Weißenstadt



Großes Mausohr

Die ehemalige Zinnerzgrube Werra am Rudolfsstein bei Weißenstadt ist mit ca. vier km Ganglänge das größte Bergwerk im Fichtelgebirge. Seit Mitte des 18. Jhd. wurde hier Zinnerz abgebaut, nach 1950 auch Uranerz. Der Betrieb wurde 1957 wegen Unwirtschaftlichkeit eingestellt. Die Grube ist im Besitz der Stadt Weißenstadt und steht unter der Aufsicht des Bergamtes der Regierung von Oberfranken.

Neben der hohen kulturhistorischen und geologischen Bedeutung hat dieses Bergwerk zugleich eine wichtige Funktion als Teilhabensraum (Winter- und Schwärmquartier) für zahlreiche Arten der stark gefährdeten Fledermausfauna. Insbesondere für das Große Mausohr stellt das Bergwerk regional das größte Fledermaus-Winterquartier dar.

Der Eingangsbereich der Grube ist jedoch stark einsturzgefährdet. Wenn keine weiteren Sicherungsmaßnahmen durchgeführt werden, droht der Eingangsbereich endgültig einzustürzen. Ziel der Sanierung durch die Stadt Weißenstadt ist es, die dauerhafte Nutzbarkeit des Bergwerkes

als Winterquartier für die Fledermäuse zu gewährleisten.

Darüber hinaus soll die Zinnerzgrube zukünftig in Teilbereichen außerhalb der Winterschlafzeit der Fledermäuse für Umweltbildungszwecke genutzt werden. Von kulturhistorischer Bedeutung ist die Möglichkeit, durch regelmäßige Führungen einen Einblick in den für das Fichtelgebirge im Mittelalter so wichtigen Zinnerzgranit zu erhalten, da das Bergwerk das einzige seiner Art in dieser geologischen Formation in Deutschland ist.

Der Bayerische Naturschutzfonds fördert das Vorhaben zur Sicherung der Zinnerzgrube Werra mit einem Festbetrag in Höhe von 140.000 €.



Zinnerzgrube Werra



Projektname:	Sanierung der Zinnerzgrube Werra bei Weißenstadt
Träger:	Stadt Weißenstadt
Förderzeitraum:	1.1.2013 – 31.12.2014
Förderschwerpunkt:	Landschaftspflegerische, biotoplenkende und -neuschaffende Maßnahmen
Fördersumme:	140.000 €

Erhalt und Förderung der Biodiversität auf oberbayerischen Almen



Herzblättrige Kugelblume, Alpen-Wundklee und Stängelloser Enzian

Die hohe Biodiversität im Alpenbereich ist eng verknüpft mit einer nachhaltigen und naturgerechten Almwirtschaft. Um diese Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz im Sinne der Alpenkonvention zu fördern, ist es Ziel der Landkreise Miesbach, Bad Tölz-Wolfratshausen und Rosenheim, ein Projekt zur Umsetzung der Biodiversität durchzuführen, in dem anhand ausgewählter Almen und unter Einbeziehung

der Landwirte Pflegehinweise und naturschutzfachlich orientierte Handlungskonzepte vor allem für die Wald-Offenland-Übergangsbereiche entwickelt werden. Neben verschiedenen faunistischen Leitarten sollen vor allem auch die Wildrosenarten besondere Berücksichtigung finden.

Im ersten Schritt wurden dazu repräsentative Almbereiche ausgewählt, die sich durch eine hohe naturschutzfachliche Qualität und vorhandene Übergangsbereiche von Wald zu Offenland auszeichnen.

Die Almen wurden sodann vegetationskundlich, floristisch und faunistisch untersucht, wobei man sich bei den Tierarten v. a. auf die Erfassung wertgebender Tagfalterarten beschränkte. Bereits im Rahmen der laufenden Geländearbeiten kam es zu Gesprächen mit den bewirtschaftenden Almbauern, so dass schon in dieser Phase einzelne konkrete Umsetzungsmaßnahmen aufgezeigt werden konnten. Das Projekt zeigt, dass seitens der Almbewirtschafteter großes Interesse an der Zusammenarbeit mit dem Naturschutz besteht. Damit ist eine



Blick von Südosten in den Kessel der Lechneralm

wichtige Voraussetzung gegeben, dass die im nächsten Schritt geplante Konkretisierung von Maßnahmenvorschlägen und Pflegekonzepten zur Optimierung der Biodiversität in den Wald-Offenland-Übergangsbereichen gute Umsetzungschancen haben.

Nach den bisherigen Erfahrungen des Projekts, dessen Laufzeit im Frühjahr 2013 endet, kann auch davon ausgegangen werden, dass es über die konkreten Umsetzungserfolge hinaus, Vorbild sein kann für weitere Nachfolgevorhaben zur Verbesserung der Biodiversität im Bereich alpiner Almen.

Projektname:	Erhalt und Förderung der Biodiversität auf oberbayerischen Almen
Träger:	Landkreise Miesbach, Bad Tölz-Wolfratshausen und Rosenheim
Förderzeitraum:	April 2012 – April 2013
Förderschwerpunkt:	Anwendungsorientierte Naturschutzforschung
Fördersumme:	22.500 €

Gebietsbetreuung in Bayern – informieren, vermitteln, begeistern



Der Gebietsbetreuer bei einem Aufklärungsgespräch über die Bedeutung der Wald-Wild-Schongebiete des Projekts „Skibergsteigen umwelt-freundlich“.

Eine Erfolgsgeschichte setzt sich fort

Durch den Einsatz der Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Bayerischen Naturschutzfonds konnten engagierte, qualifizierte Gebietsbetreuer und Gebietsbetreuerinnen in 35 Projekten bayernweit ihre Arbeit fortsetzen und damit einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten. Wie nachfolgendes Beispiel zeigt, sind die Gebietsbetreuer und Gebietsbetreuerinnen als neutrale, sachverständige Ansprechpartner Vermittler für die verschiedensten Beteiligten und Belange vor Ort. Sie bieten aber auch allen Interessierten vielfältige Mitmachmöglichkeiten, insbesondere Führungen, Beratungen und Vorträge an.

Gebietsbetreuung Mangfallgebirge im Spannungsfeld von Freizeitnutzung und Naturschutz

Das „Mangfallgebirge“ ist wegen seines herausragenden Naturpotentials, seiner beeindruckenden Landschaft und seiner Nähe und guten Erreichbarkeit zum Ballungsraum München ein Magnet für Erholungs- und Freizeitnutzer.

Den Freizeitaktivitäten von Leuten, die häufig auf der Suche nach Abenteuer und Extremerfahrung sind sowie einen Drang nach Individualität haben, stehen die Lebensraumansprüche störungsempfindlicher Arten beispielsweise von Birkhuhn oder Auerhuhn entgegen.

Ziel des Gebietsbetreuers Marco Müller ist es, aus dem Interessensgegensatz Verständnis für diese Belange und Akzeptanz zu entwickeln. Dies erfordert, den von unterschiedlichen Interessen geleiteten Besuchern diesen einmaligen Naturraum näher zu bringen, sie für naturschonendes Verhalten zu gewinnen und sie in naturschutzfachlich sensiblen Bereichen in verträgliche Bahnen zu lenken. Unabdingbar dazu ist die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, wie dem Deutschen Alpenverein (DAV), der die Interessen vieler Freizeitnutzergruppen des Mangfallgebirges, wie Wanderer, Kletterer, Mountainbiker, Skitourengeher oder Schneeschuhwanderer, vertritt.

Der Gebietsbetreuer ist zudem als kompetenter Ansprechpartner und „Netzwerker“ gefragt. Auch bei dem vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit und dem DAV ins Leben gerufenen Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“ kann der Gebietsbetreuer seine Erfahrungen beratend einbringen. Im Mangfallgebirge setzt der „Tourskiboom“ eine professionelle Betreuung der Wald-Wild-Schongebiete bzw. deren Akzeptanzsteigerung auf lokaler Ebene voraus. Gemeinsame Anstrengungen, auch in der Zusammenarbeit des Gebietsbetreuers mit Ehrenamtlichen, tragen maßgeblich dazu bei, das Projekt im Gebiet weiter zu verankern.

Lernen auch Sie die Naturschätze Bayerns kennen. Die Gebietsbetreuer und Gebietsbetreuerinnen freuen sich über Ihr Interesse. Sie finden sie unter www.naturschutzfonds.bayern.de/projekte/gebietsbetreuer

Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



Atlas der Brutvögel in Bayern



Atlas der Brutvögel

Im September 2012 wurde der Atlas der Brutvögel in Bayern vom Bayerischen Landesamt für Umwelt, dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. und der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern e.V. herausgegeben.

Es handelt sich bei diesem Standardwerk um eine Neubearbeitung der Verbreitung und Häufigkeit der Vogelarten in Bayern auf der Basis der Kartierungen im Zeitraum 2005 bis 2009 für den Atlas deutscher Brutvogelarten (ADEBAR). Der aktuelle Atlas ersetzt den Atlas von 1996 – 1999 nicht vollständig; viele Angaben, z. B. zu Lebensräumen, zu Gefährdung, Schutz und Biologie der Brutvogelarten im Vorgängerwerk haben nach wie vor Gültigkeit.

Ermöglicht wurde die Neubearbeitung durch die Förderung des Bayerischen Naturschutzfonds. Damit konnten die vornehmlich ehrenamtlich erbrachten Erhebungen von knapp 700 tätigen

Kartierern mit wissenschaftlichem Anspruch aufbereitet und der breiten Öffentlichkeit in ansprechender Form zugänglich gemacht werden.

In ca. 75 000 Stunden Freilandarbeit konnten 207 Brutvogelarten in Bayern nachgewiesen werden. Unter Auswertung von 140 000 Einzeldaten konnten erstmalig rastergenaue quantitative Bestandsschätzungen in Karten dargestellt werden.

Das neue Standardwerk zur Vogelkunde bietet Behörden, Verbänden und Politik eine zentrale Arbeitsgrundlage für naturschutzfachliche Entscheidungen. Aber auch die interessierte Öffentlichkeit kann sich daraus ein Bild machen sowohl zu Erfolgen im Naturschutz, die z. B. bei Wiesenweihe, Wanderfalke oder Seeadlern erzielt werden konnten als auch zum Bestandsrückgang bei „Allerweltsvögeln“ wie Kiebitz, Rebhuhn oder Feldlerche.



Kiebitz



Feldlerche

Projektname:	Atlas der Brutvögel in Bayern
Träger:	Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
Förderzeitraum:	2011 – 2012
Förderschwerpunkt:	Fachveröffentlichungen
Fördersumme:	41.324,44 €

BayernNetzNatur-Projekt „Modellvorhaben Landschaftspflege Adelegg“



Adelegg

Silberdistel



Das Projektgebiet des „Modellvorhabens Landschaftspflege Adelegg“ liegt in der walddichten Mittelgebirgslandschaft Adelegg im westlichen Landkreis Oberallgäu (Regierungsbezirk Schwaben) sowie zu kleineren Teilen im östlichen Landkreis Ravensburg (Regierungsbezirk Tübingen, Baden-Württemberg). Charakteristisch für die Hochweiden der Adelegg sind ihre überregional bedeutsamen Grünlandgesellschaften wie Berg-Mähwiesen, Silikat-Magerrasen und kleinflächige Kalk-Magerrasen. Häufig sind sie durchsetzt von Feuchtbiotopen und eng ver-

zählt mit naturnahen laubholzreichen Hang- und Bergwäldern sowie deren Saumstrukturen. Aufgrund dieser Lebensraumvielfalt und des damit verbundenen Artenreichtums ist das Gebiet der Adelegg naturschutzfachlich von besonderer Bedeutung. So konnten auf den in der Biotopkartierung erfassten Offen- und Halboffenlandstandorten des Gebietes 110 Arten der Roten Listen Bayerns und/oder Baden-Württembergs nachgewiesen werden: Neben bedeutenden Pflanzenarten wie Weißer Krokus (RLB 2), Herbst-Schraubenstendel (RLB 2), Frühlingsenzian (RLB 3) oder Breitblättriges Knabenkraut (RLB 3) kommen die Heuschreckenarten „Warzenbeißer“ (RLB 3) oder Feldgrille (RLB 3) noch häufiger vor. Aber auch das Salweidengehölz-Wicklereulchen (RLB 1), eine vom Aussterben bedrohte Schmetterlingsart, sowie das Auerhuhn (RLB 1) konnten im Projektgebiet nachgewiesen werden.

Da die kleinen, häufig schwer zugänglichen Flächen der Steil- und Höhenlagen oft unrentabel in der Bewirtschaftung sind, wurde in den letzten Jahren die Nutzung vieler extensiver Magerwiesen aufgegeben, wodurch diese dann

rasch verbrachten und verbuschten. So gingen nicht nur Lebensräume für zahlreiche wertvolle Arten der Offenlandstandorte verloren; auch die Attraktivität der Landschaft für die Bevölkerung und die Erholungssuchenden litt und leidet unter dieser Entwicklung. Um diesen Trend zu stoppen, wurden in der Region in den letzten Jahren zahlreiche Initiativen ins Leben gerufen, um die Qualitäten der Adelegg als Natur-, Lebens- und Erholungsraum zu erhalten und zu entwickeln. Sie mündeten schließlich in das Gesamtprojekt „Netzwerk Kreuzthal“ mit dem Ziel einer langfristigen Entwicklungsperspektive für die Region. Das beantragte BNN-Projekt „Modellvorhaben Landschaftspflege Adelegg“ bildet dabei das essentielle Teilprojekt für den Bereich Naturschutz und Landschaftspflege. Ziel ist ein nachhaltiges und übertragbares Wirtschaftsmodell für eine naturschutzfachlich orientierte Bewirtschaftung der Offenlandlebensräume in der Adelegg durch Mahd und Mischbeweidung mit Ziegen, Rindern und Schafen bis hin zur Verarbeitung und Vermarktung der Milchprodukte. Träger des Projekts ist die adeleggstiftung, eine aus bürgerschaftlichem Engagement entstandene privatrechtliche Stiftung, die sich insbesondere auch den Erhalt und die Sicherung der offenen Wiesen in der Adelegg zum Ziel gesetzt hat.

Der Bayerische Naturschutzfonds unterstützt das BayernNetzNatur-Projekt „Modellvor-

haben Landschaftspflege Adelegg“ durch die Förderung des Baus einer Heubergehalle, die notwendig ist, um das durch Mahd gewonnene Heu zu lagern und eine nachhaltige Beweidung und Pflege der naturschutzfachlich wertvollen Extensivwiesen zu gewährleisten. Darüber hinaus unterstützt der Bayerische Naturschutzfonds über einen Zeitraum von vier Jahren das Projektmanagement, die Entwicklung einer naturschutzfachlichen Pflegekonzeption sowie deren Umsetzung.

Projektname:	BayernNetzNatur-Projekt „Modellvorhaben Landschaftspflege Adelegg“
Träger:	adeleggstiftung (Kreuzthaler Bürgerstiftung KulturLandschaft Adelegg)
Förderzeitraum:	1.1.2013 bis 31.12.2016
Förderschwerpunkt:	Anstöße zum Aufbau dauerhaft umweltgerechter Nutzungen in Naturschutzschwerpunktgebieten
Fördersumme:	130.011 €
Weitere Infos:	www.adelegg-stiftung.de

Bundesprogramm Biologische Vielfalt – „Löffelkraut & Co.“



Bayerisches Löffelkraut



Das bayerische Löffelkraut (*Cochlearia bavarica*) ist ein bayerischer Endemit, mit Vorkommen ausschließlich im schwäbischen Allgäu und in Oberbayern (Raum Ebersberg/Rosenheim/München). Schwerpunktlebensräume sind naturnahe Kalk-Quellfluren, wenig beeinträchtigte Quellbäche und Bachoberläufe sowie kleinere Bachtäler mit feuchten, extensiven Wiesen. In der Artenschutzkartierung sind 185 Einzelvorkommen gemeldet.

An fast allen Löffelkrautvorkommen sind auch international bedeutsame endemische Quellschnecken (*Bythinella spec.*) zu finden.

Das als Bundes-Biodiversitätsprojekt beantragte Projekt umfasst alle Wuchsorte des Bayerischen Löffelkrautes. Es handelt sich um eine Vielzahl kleiner und kleinster Standorte, die zu einem großen Teil nicht in Naturschutzgebieten und zu 45 % auch außerhalb von FFH-Gebieten liegen. Das Biodiversitätsprojekt dient dem langfristigen Erhalt und der Förderung des Bayerischen Löffelkrautes und weiterer Endemiten, für die Deutschland international eine besondere Verantwortung trägt. Dies wird maßgeblich über den Erhalt und die Renaturierung der von diesen Pflanzen bewohnten Lebensräume angestrebt.

Ziel ist es, dafür eine dauerhafte organisatorische Struktur zur nachhaltigen Sicherung der Lebensräume dieser Pflanzen aufzubauen und zu verstetigen.

Der Schwerpunkt des Projektes liegt daher in einer koordinierten Betreuung, dem Aufbau eines lokalen Betreuungsnetzes für möglichst viele Wuchsorte und der Umsetzung dringlichster Maßnahmen. Besonders dringlich zu sichernde Flächen sollen durch Ankauf gesichert werden.

Das Projekt kann einen wesentlichen Beitrag zum Schutz, zur Erhaltung und zur Wiederherstellung der deutschen Vorkommen des Bayerischen Löffelkrautes und weiterer Endemiten leisten. Es dient aber auch dem Erhalt und der Wiederherstellung von nach Bundesnaturschutzgesetz geschützten und (teilweise prioritären) FFH-Lebensraumtypen innerhalb und außerhalb von FFH-Gebieten.

Da das Bayerische Löffelkraut weltweit ausschließlich in Bayern vorkommt, hat Deutschland und Bayern die weltweite Alleinverantwortung für den Erhalt dieser Art. An vielen Standorten wurden in den letzten Jahren entsprechende Maßnahmen ergriffen, jedoch fehlte bisher eine übergreifende Konzeption für die Umsetzung eines erfolgreichen Artenschutzprogramms, das die betroffenen Eigentümer, Flächennutzer, lokalen Verwaltungsstellen und Interessengruppen angemessen beteiligt.



Auftaktveranstaltung am 8.11.2012 in Ollarzried

Projektname: „Löffelkraut & Co: Biodiversitätsprojekt zum langfristigen Erhalt des Bayerischen Löffelkrautes sowie weiterer Endemiten im Alpenvorland, für die Deutschland eine besondere Verantwortung trägt“

Träger: Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Förderzeitraum: 2011 – 2015

Förderschwerpunkt: Kombinierte Vorhaben (Bundesprogramm Biologische Vielfalt)

Fördersumme: 129.710.60 €

Weitere Infos: www.loeffelkraut.de;
www.biologischevielfalt.de/bundesprogramm.html

Bayerische Modellgemeinde Biodiversität Tännesberg – Natur.Vielfalt.Tännesberg



Moorweiher im Kainzbachtal

Die Marktgemeinde Tännesberg im Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab ist beispielgebend für eine Vielzahl von kleinen bis mittleren Kommunen im ländlichen Raum.

Durch verschiedene Naturschutzprojekte konnten in den vergangenen Jahren bereits zahlreiche Erfolge für den Erhalt und den Ausbau der Biodiversität auf dem Gebiet der Marktgemeinde Tännesberg erzielt werden. Das Pilotprojekt „Bayerische Modellgemeinde Biodiversität Tännesberg (2009 – 2012)“ hat eine hervorragende Basis für eine „Modellgemeinde Biodiversität“ geschaffen.

Auf den in den „Vorgänger“-Projekten gemachten Erfahrungen zum Erhalt und Ausbau der biologischen Vielfalt soll das neue Projekt „Natur.Vielfalt.Tännesberg“ aufbauen und dadurch die erarbeiteten Umsetzungsziele verwirklichen. Die erfolgreichen Ansätze sollen innerhalb dieses neuen Projektes ausgebaut und multipliziert werden.

Ansätze, Ergebnisse und erzielte Erfolge können auf andere Kommunen gleicher Größe übertragen werden. Bereits jetzt sind positive

Wirkungen auf Nachbargemeinden erkennbar. Eine Ausweitung dieser Vorbild- und Modellfunktion soll über die Entwicklung eines „Handlungsleitfadens zum Umgang mit Biodiversität in kleinen bis mittleren Kommunen“ effizient ausgebaut werden.

Vorrangiges Ziel des Projekts ist die Sicherung der Biodiversität im Gemeindegebiet und der Erhalt der Kulturlandschaft. Daneben soll in der Bevölkerung und bei Besuchern das Bewusstsein für die Notwendigkeit, die biologische Vielfalt zu bewahren, gestärkt werden. Ein weiteres Handlungsfeld ist die Verbesserung der Agrobiodiversität: das Vorkommen von alten Haustierrassen (z. B. Rotes Höhenvieh, Thüringer Waldziege) sowie von alten Kultursorten (z. B. Einkorn, Emmer oder Dinkel) soll erhalten bzw. weiter ausgebaut werden. Die dabei entstehenden Naturprodukte sollen durch ein regionales Vermarktungsnetzwerk unter dem Label „Tännesberger Biodiversitätsprodukte“ vertrieben werden.

Zur Durchführung des Projektes haben sich der Markt Tännesberg, der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV), der Bund Naturschutz in Bayern e.V. (BN), die Wildland-Stiftung und der Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald zu einer Trägergemeinschaft zusammengeschlossen.



Tännesberger Rotvieh

Projektname:	Bayerische Modellgemeinde Biodiversität Tännesberg (Natur.Vielfalt.Tännesberg)
Träger:	Trägergemeinschaft „Bayerische Modellgemeinde Biodiversität Tännesberg“
Förderzeitraum:	1.1.2013 – 31.12.2017
Förderschwerpunkt:	Kombinierte Vorhaben
Fördersumme:	595.850 €
Weitere Infos:	www.taennesberg.de

BNN-Projekt „Artenvielfalt am Muschelkalkzug der Fränkischen Linie“



Birnbaum Kreuzberg

Das Projektgebiet liegt im südlichen Teil des Landkreises Kronach und umfasst ca. 41 km². Es besteht aus einer gewachsenen kleinteiligen Kulturlandschaft und ist geprägt durch die Naturraumuntereinheit „Muschelkalkzug“. Nach dem Arten- und Biotopschutzprogramm für den Landkreis Kronach sind diese Trockenlebensräume von überregionaler bis landesweiter Bedeutung für den Naturschutz. Die Bewirtschaftung kleiner, heckengesäumter Ackerflurstücke und die teilweise schwierige Topografie der Magerrasenbereiche führte und führt zu einem Auflassen der Bewirtschaftung vieler Flächen. Besonders die Aufgabe der Wanderschäferei Mitte der 80er Jahre brachte einen erheblichen Einschnitt. Verbuschung, Vergrasung und Gehölzanflug stellen die Hauptgefährdung für diese Biotopkomplexe dar. Die einst offene Landschaft geht verloren und damit auch die Lebensräume für seltene Pflanzen und Tiere. Ein vorrangiges Ziel des von der Trägergemeinschaft bestehend aus der Ökologischen Bildungsstätte Oberfranken und dem Landschaftspflegeverband Frankenwald durchgeführten Projektes ist, diese überregional bis landesweit bedeutsamen Trockenstandorte (einschließlich

der Magerrasen) mit einer Vielzahl gefährdeter Pflanzen und Tiere zu erhalten, zu verbessern und zu vernetzen, um damit einen wichtigen Beitrag zum Aufbau eines landesweiten Biotopverbundes zu leisten.

Zudem sollen Biotop- und Vernetzungsstrukturen zu den südlich angrenzenden landesweit bedeutsamen Trockenlebensräumen durch Verbesserung des Triftwegesystems aufgebaut und gesichert werden. Grundlegend dafür ist der Erhalt und die Förderung der dazu nötigen landschaftstypischen und traditionellen Schäferei. Die Bestände einer Vielzahl stark gefährdeter oder sogar vom Aussterben bedrohter Pflanzen- und Tierarten wie z. B. Weiße Prunelle, Rotflügelige Schnarrschrecke, Streifenbläuling, Schlingnatter oder Wendehals sollen zusätzlich durch gezielte Artenschutzmaßnahmen gestützt werden. Durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung soll die Mitwirkungsbereitschaft gefördert und das Wertebewusstsein für die heimische Natur bei der örtlichen Bevölkerung gestärkt werden. Für die Umsetzung des Projektes ist der Einsatz eines qualifizierten Managements erforderlich; darum fließen knapp 40 % der Mittel alleine in diesen Bereich.



Rotflügelige Schnarrschrecke



Deutscher Enzian

Projektname:	BayernNetzNatur-Projekt „Artenvielfalt am Muschelkalkzug der Fränkischen Linie“
Träger:	Trägergemeinschaft aus Ökologischer Bildungsstätte Oberfranken – Naturschutzzentrum Wasserschloß Mitwitz e.V. und Landschaftspflegeverband Frankenwald, Landkreis Kronach e.V.
Förderzeitraum:	1.9.2012 – 31.8.2015
Förderschwerpunkt:	Kombinierte Vorhaben
Fördersumme:	310.250 €
Weitere Infos:	www.oekologische-bildungsstaette.de

Kleinmaßnahmen aus Zweckerträgen der GlücksSpirale



Gartenrotschwanz

Kleingartenanlage

Auch 2012 wurde wieder unter dem Motto „Die Natur gewinnt immer“ eine Vielzahl von Kleinmaßnahmen durchgeführt. Seit Einführung dieses Instruments im Jahr 1999 konnten in den Bereichen anwendungsorientierte Naturschutzforschung, praxisbezogene Fachplanungen und Fachkonzepte insgesamt 639 Projekte durchgeführt werden.

Maßnahmeträger sind der Bund Naturschutz in Bayern e.V. (BN), der Deutsche Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL) und der Landesbund für Vogelschutz e.V. (LBV). Diese drei Naturschutzverbände führten 2012 insgesamt 41 Projekte durch. Die meisten Projekte – jeweils acht Maßnahmen – fanden in Ober- und Mittelfranken statt, in Oberbayern wurden sieben Projekte durchgeführt und in Schwaben sechs. In der Oberpfalz organisierten die Verbände vier Projekte und in Niederbayern und Unterfranken konnten jeweils zwei Projekte realisiert werden.

Der Großteil (18) der durchgeführten Maßnahmen ist im Förderbereich „anwendungsorientierte Forschung“ anzusiedeln. Bei sieben

Projekten kommt neben der anwendungsorientierten Forschung noch die „Fachplanung“ hinzu. Die übrigen Projekte verteilen sich gleichmäßig auf die Bereiche „umweltgerechte Nutzung“, „Fachplanungen“, „Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit“ und „sonstige Bereiche“.

Dabei haben insgesamt etwa 150 ehrenamtliche Spezialisten aus dem Bereich des Artenschutzes als Botaniker, Zoologen und Gebietskenner mitgewirkt.

Bei den Lebensraumtypen lag ein klarer Schwerpunkt auf den nach dem Bayerischen Naturschutzgesetz besonders geschützten Biototypen wie beispielsweise extensiv genutztes Grünland (Magerrasen, Trockenrasen, Heiden, Feucht- und Streuwiesen) und naturnahe Gewässer und Auen (Quellen, Bäche, Flüsse, Weiher, Teiche und Seen). Anthropogen stark überprägte Lebensräume (Sand- und Kiesgruben, Äcker, städtische Lebensräume), Wald, Kleinstrukturen (Hecken, Streuobst, Raine, Ruderalflur), Nieder- und Hochmoore sowie Fels waren ebenfalls Gegenstand von Projekten.

Projektname:	Kleinmaßnahmen aus Zweckerträgen der GlücksSpirale
Träger:	Bund Naturschutz, Landesbund für Vogelschutz, Deutscher Verband für Landschaftspflege
Förderzeitraum:	1.1.2012 – 31.12.2012
Förderschwerpunkt:	Anwendungsorientierte Naturschutzforschung, Fachplanungen, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit
Fördersumme:	450.000 €
Weitere Infos:	www.die-natur-gewinnt-immer.de

Verleihung des Biodiversitätspreises 2012

Am 23.7.2012 fand im Schloss Blutenburg in München die Preisverleihung für den zweiten Bayerischen Biodiversitätspreis „Natur.Vielfalt. Bayern“ statt. Der vom Bayerischen Naturschutzfonds ausgelobte Biodiversitätspreis ist mit 15.000 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre für herausragende Projekte und besondere Leistungen im Arten- und Biotopschutz vergeben. 2012 stand der Bayerische Biodiversitätspreis unter dem Motto „Biodiversität im Siedlungsbereich“.

Aus der Vielfalt der 54 eingegangenen Bewerbungen wurden vier Beiträge ausgewählt, die in besonderer Weise dazu beitragen, die

Arten- und Lebensraumvielfalt im menschlichen Siedlungsbereich zu stärken. Die erfreulich rege Beteiligung zeigt, dass die Naturschutzarbeit von vielen getragen wird und welche kreative Wege es gibt, Arten- und Biotopschutz auch im Siedlungsbereich zu integrieren.

Die Preisverleihung erfolgte durch Staatssekretärin Melanie Huml, MdL. Neben dem Hauptpreis wurde jeweils ein Projekt aus den Bereichen „Kommunales Engagement“ und „Umweltbildung“ ausgezeichnet sowie ein Sonderpreis vergeben.

Alle Teilnehmer am Biodiversitätspreis 2012 erhielten Anerkennungsurkunden.



Preisträger für den Biodiversitäts-Hauptpreis (7.500 €):
Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V.: „Augsburg sucht....Kartierung zum Mitmachen“



Preisträger für den Bereich „Umweltbildung“ (3.500 €):
Katholischer Kindergarten St. Quirin, Tegernsee: „Unser Erlebnis-Traum-Garten“



Preisträger für den Bereich „Kommunales Engagement“ (3.500 €):
Umweltamt Stadt Nürnberg: „Lebensraum Burg – Von Abendseglern, Dunkelkäfern und weiteren heimlichen Burgbewohnern“



Preisträger für den Sonderpreis (500 €):
Projektgruppe Trostberger Rosengarten: „Trostberger Rosengarten“

Mitwirkung bei der Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen und deren Bevorratung



Hühnerbach

Mit der Neuregelung des Bayerischen Naturschutzgesetzes vom 1.3.2011 (GVBl S. 82, BayRS 791-1-UG) erhielt der Bayerische Naturschutzfonds gemäß Art. 50 Abs. 2 Satz 2 Nr. 7 die Aufgabe, im Rahmen der Eingriffsregelung bei der Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen und deren Bevorratung mitzuwirken. Bislang

beschränkte sich der gesetzliche Auftrag an den Bayerischen Naturschutzfonds ausschließlich auf die Verwaltung der Ersatzzahlungen.

Da sich in der Vergangenheit aber gezeigt hat, dass es sowohl bei der Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen als auch beim Einsatz von Ersatzgeldern Optimierungsbedarf gibt, entstand die Idee der gesetzlich verankerten Aufgabenerweiterung für den Bayerischen Naturschutzfonds. Um dem Kompensationsgedanken der Eingriffsregelung gerecht zu werden, reichen räumlich isolierte Einzelmaßnahmen oft nicht aus. Vielmehr bedarf es naturschutzfachlicher Gesamtkonzeptionen, die sich auf größere Raumeinheiten bis hin zum Naturraum beziehen um Kompensationsmaßnahmen aus Ersatzgeldern in ausgewählten Schwerpunktgebieten zu bündeln. Zudem besteht ein Bedarf an nachhaltigen „Flächensicherern“, da sich Kommunen und andere Träger mit der langfristigen Pflege und eigentumsrechtlichen Übernahme von Naturschutzflächen häufig überfordert fühlen.

Hier kommt der Bayerische Naturschutzfonds ins Spiel, der im Hinblick auf seine rechtlichen

und strukturellen Grundlagen für die Mitwirkung bei der Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen und deren Bevorratung besonders geeignet ist. Als Naturschutzstiftung für Gesamtbayern ist er landesweit präsent und gut vernetzt. Er besitzt die notwendige Anerkennung und das Renommée zur Mitwirkung beim Aufbau übergeordneter, naturschutzfachlich fundierter Kompensationskonzepte; im Stiftungsrat sind alle relevanten gesellschaftlichen Gruppen und Ressorts repräsentiert. Um den neuen Aufgabenbereich kontinuierlich und nachhaltig aufbauen zu können, wird die Umsetzung schrittweise erfolgen und sich zunächst auf die Optimierung des Einsatzes der Ersatzgeldzahlungen konzentrieren. Der Bayerische Naturschutzfonds wird dabei in erster Linie als „Dienstleister“ in folgenden Bereichen tätig sein:

- Abstimmung mit den betroffenen höheren und unteren Naturschutzbehörden über den Einsatz der Ersatzgelder für naturraumbezogene, naturschutzfachliche Gesamtkonzeptionen;
- Entwicklung projektorientierter Flächenpools auf Naturraumebene (Flächenankauf



bei Tännenberg

aus Ersatzgeldern, NF als Flächeneigentümer und -sicherer);

- Aufbau einer Ökoflächenverwaltung bei NF (Flächen aus Ersatzzahlungen, eigene NF-Flächen, Förderflächen);
- Aufbau von Kooperationen zur Sicherung der Umsetzung (z. B. Dienstleistungsverträge mit Landschaftspflegeverbänden).

Sollten der Bedarf und die Forderungen an den Naturschutzfonds nach umfassenden und zuverlässigen Dienstleistungen und damit die Notwendigkeit einer verstärkten wirtschaftlichen Tätigkeit zur Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen zunehmen, ist daran gedacht, in einem nächsten Schritt die Gründung einer Flächenagentur mit dem Zweck „Durchführung und Vermittlung von Kompensationsleistungen im Rahmen der Eingriffsregelung“ anzustreben.

Finanzbericht 2012



Streuobstwiese

Der Fonds erfüllt seine Aufgabe ausschließlich aus Stiftungsmitteln. Haupteinnahmequellen der Stiftungsmittel sind neben den erwirtschafteten Zinserträgen Zuweisungen des Freistaats Bayerns, die auf Privatisierungserlöse zurückgehen sowie die Zweckerträge der Staatslotterie „GlücksSpirale“. Die Stiftungsmittel werden vom Naturschutzfonds in kurz- und mittelfristige festverzinsliche Wertpapiere und Termingelder angelegt, so dass die Liquidität der Stiftungsmittel zur Auszahlung der Zuschüsse stets gewährleistet werden kann.

Der Einsatz der Stiftungsmittel für den Stiftungszweck hängt ausschließlich von Anzahl und Volumen naturschutzfachlich qualifizierter Förderprojekte und dem Mittelabruf zu den einzelnen Projekten ab. Durch den zeitversetzten Abruf der Zuschüsse je nach Umsetzung der einzelnen Projekte entstehen jährlich Jahresüberschüsse, die automatisch ins Folgejahr übertragen werden. Sie stehen der Erfüllung des Stiftungszwecks auch in den Folgejahren zur Verfügung. Die Stiftung ist dadurch auch in Zeiten rückläufiger Einnahmen durch Rück-

gang der Kapitalerträge in der Lage, getroffene Festlegungen in voller Höhe zu erfüllen. In Phasen rückläufiger Kapitalerträge kann es daher lediglich zu Einschränkungen bei der Förderung neuer Vorhaben kommen.

Die erzielten Gesamteinnahmen beliefen sich auf 7,869 Mio. Euro. Dem stehen Gesamtausgaben von 5,043 Mio. Euro gegenüber. Der Einnahmeüberschuss wurde, nach Abführung der gebildeten Werterhaltungsrücklage zur Erhaltung des Grundstockvermögens, ins neue Haushaltsjahr übertragen. 2012 wurden Projektfestlegungen über 6,5 Mio. Euro getroffen, die größtenteils zu zeitversetzten Projektauszahlungen in den Folgejahren führen.

Das Grundstockvermögen des Fonds (ursprünglich 12,78 Mio. Euro) wurde entsprechend der Vorgaben der Satzung in seinem Bestand

erhalten und mittlerweile zu einem Betrag von 16,38 Mio. Euro weiter ausgebaut.

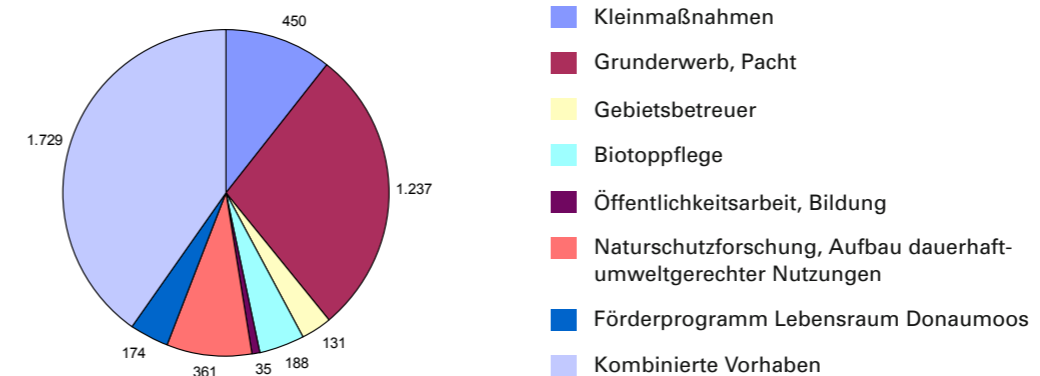
Treuhandvermögen des Naturschutzfonds:

Die nachfolgenden Vermögen werden vom Naturschutzfonds treuhänderisch verwaltet; die Bewirtschaftungsbefugnis liegt hier nicht beim Naturschutzfonds:

- Schwäbisches Donaumoos
- Pupplinger Au
- Ersatzzahlungen aus sonstigen Großvorhaben (RMD)
- Ersatzzahlungen gem. Art. 7 BayNatSchG

Prüfungen erfolgen durch den Bayerischen kommunalen Prüfungsverband, das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit und das Bayerische Staatsministerium der Finanzen als Aufsichtsbehörden sowie den Bayerischen Obersten Rechnungshof.

Bewilligte Gesamtzuschüsse 2012 nach Förderbereichen in Tsd. Euro



Stiftungsrat tagt vor Ort in Benediktbeuern



Scheckübergabe durch Staatsminister Dr. Huber

In einer seiner letzten Sitzungen wurde angeregt, die Stiftungsratssitzung mit der Besichtigung eines Projektgebietes zu verbinden. Diese Anregung hat der Vorstand aufgegriffen und in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Umwelt und Kultur Benediktbeuern (ZUK) im Vorfeld der Stiftungsratssitzung am 14. Mai eine Ortsbegehung im „Klosterland“ organisiert. Unter der sachkundigen Leitung der Gebietsbetreuerin Elisabeth Pleyl und der Projektleiterin Elisabeth Wöfl machten sich die Interessierten auf den Weg ins Projektgebiet. Dort erfuhren sie Wissenswertes über Flora und Fauna sowie über die Bewirtschaftungsweisen der Flächen.



Stiftungsräte des Naturschutzfonds

Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Klosterbräu-Stüberl erhielt der Leiter des ZUK, Pater Karl Geißinger, aus den Händen von Staatsminister Dr. Marcel Huber für das Projekt „Sicherung der Biologischen Vielfalt und Klimaschutz in den Loisach-Kochelsee-Mooren – Nachhaltige Sicherung des „Klosterlands“ bei Benediktbeuern“ den Förderscheck in Höhe von 527.340 Euro (siehe auch S. 6/7). Anwesend waren bei der Übergabe der Fördermittel im Kräutergarten am Maierhof die Mitglieder des Stiftungsrates, der Vorstand und die MitarbeiterInnen des Naturschutzfonds.



orchideenreiche Streuwiese



Laubholzäbelschrecke

www.naturschutzfonds.bayern.de

Herausgeber: Bayerischer Naturschutzfonds

Rosenkavalierplatz 2

81925 München

Telefon: 089 9214-2235

E-Mail: naturschutzfonds@stmug.bayern.de

Druck: StMUG

Bildnachweis: Titel: M. Sommer; S. 2 G. Schlapp; S. 4 R. Urban; S. 5 landimpuls GmbH; S. 6/7 E. Pleyl

S. 8 G. Hahn/piclease; S. 9 R. Hofmann; S. 10 U. Meßlinger, C. Müller/piclease; S. 11 U. Meßlinger

S. 12/13 H. Küspert; S. 14/15 R. Urban; S. 16 M. Lamberger; S. 18/19 G. v. Lossow, C. Moning, H. Glader/piclease

S. 20 O. Post, ÖBO; S. 22 G. Weber; S. 23 H. Scharpf; S. 24/25 landimpuls GmbH; S. 26/27 ÖBO; S. 28 M. Trapp

S. 30 Kindergarten St. Quirinus, N. Liebig, Trostberger Rosengarten; S. 31 StMUG; S. 33 G. Schlapp, R. Hofmann

S. 34 E. Singhartinger; S. 36 Naturschutzfonds; S. 37 G. Schlapp; S. 38 M. Sommer

Stand: Mai 2013

© Bayerischer Naturschutzfonds, alle Rechte vorbehalten

Gedruckt auf Papier aus 100 % Altpapier

